8. Mai 1945: Tag der Befreiung vom Faschismus

„Ozarichi 1944 - Spuren eines Kriegsverbrechens“

Matinee zur Auseinandersetzung mit dem „Ehrenmal“ der 110. Inf.Div. in Lüneburg

Foto: Überlebende nach der Befreiung der Lager durch die Rote Armee im März 1944

Im März 1944 verübten deutsche Soldaten in Weißrussland eines der schwersten Verbrechen der Wehrmacht gegen Zivilisten überhaupt, urteilt der Historiker D. Pohl. Nahe der Ortschaft Ozarichi deportierten Einheiten der 9. Armee fast 50.000 Menschen aus umliegenden Ortschaften in Todeslager. Bevor die Opfer von der Roten Armee befreit werden konnten, kamen innerhalb von knapp zwei Wochen ca. 10.000 Kinder, Mütter, Alte und Kranke ums Leben. In den Augen der Wehrmacht handelte es sich lediglich um „nutzlose Esser“.

Bei dieser grausamen Tötungsaktion beteiligten sich auch Soldaten der 110. Infanteriedivision, die u.a. im Raum Lüneburg aufgestellt worden war. Wie die anderen Verbände der 9. Armee haben sie sich in der Bundesrepublik dieser historischen Schuld nie gestellt. Stattdessen gründeten die ehemaligen „110er“ in den 50er Jahren einen Traditionsverband, der die „ruhmreiche“ Geschichte ihrer Division propagierte. Diese Veteranen errichteten 1960 am Springintgut - Höhe Graalwall - ein „Ehrenmal“ für ihre gefallenen Kameraden und übergaben es feierlich „in die Obhut der Stadt Lüneburg“. Der damalige Oberstadtdirektor Bötcher versprach: *“... daß die Heidestadt das Ehrenmal so pflegen werde, damit dieser Platz zu einer würdigen Stätte des Gedenkens wird....“* (LZ v. 11. 10.60). An dieses Versprechen hält sich die Stadt bis heute.

Uneingeschränkte Unterstützung für ihre Traditionspflege und Geschichtsauffassung erfuhren die ehemaligen Divisionsangehörigen aber nicht nur von Lüneburger Ratsherren, Oberstadtdirektoren

und Oberbürgermeistern. Bis in die 1990er Jahre nahmen ebenfalls Vertreter der Kirchen, der Bundeswehr und anderer Lüneburger Verbände an den regelmäßigen Versammlungen des Traditionsverbandes in Lüneburg teil. Im Verein mit ehemaligen führenden Offizieren der 110. I. D. beschwor man in Reden die „*Treue“* und *„Pflichterfüllung“* und den *„Opfergang“* dieser „*ruhmreichen“* Division im Krieg gegen die Sowjetunion*....“* . (nach LZ, 10. 11. 69)

Wenn auch diese breite Unterstützung inzwischen nicht mehr so offen demonstriert wird: Die Beteiligung der 110. Infanteriedivision am Massenmord bei Ozarichi wird in Lüneburg bis heute beharrlich totgeschwiegen. An diesen Konsens hält sich offenbar auch die „Friedensstiftung Günter Manzke“, die das Denkmal Am Springintgut im letzten Jahr zu einer Station ihres „Friedenspfades“ machte. Die dort von ihr angebrachte Infotafel erklärt die toten Soldaten dieser Division zu Kriegsopfern. Die tatsächlichen Opfer des Kriegsverbrechens in Weißrussland aber werden mit keiner Silbe erwähnt.

Der Dokumentarfilm „Ozarichi 1944 – Spuren eines Kriegsverbrechens“ schildert die Pla-nung und Durchführung dieses Verbrechen der deutschen Wehrmacht. Er basiert auf Forschungen, bei denen Wissenschaftler der Universitäten von Aachen und Köln Akten aus-werteten. Sie recherchierten in Minsk und interviewten Zeitzeugen an den Orten des Geschehens, die diese Mordaktion als Kinder überlebten. Der Film vermittelt ein detailreiches Bild dieses bei uns immer noch weitgehend unbekannten Massenverbrechens. Der Film gibt erschütternde Einblicke in das Leid der Opfer und das Handeln der Täter und wirft die Frage auf, wie die Erinnerung an diese Verbrechen bewahrt werden kann.

Foto: LZ v. 26.4.1982: Treffen von Veteranen der 110. Inf.Div. am „Ehrenmal“ **Foto:** „Ehrenmal“ 2015

In Zusammenarbeit mit dem Scala-Kino Lüneburg und unterstützt durch die „Stiftung niedersächsische Gedenkstätten“ zeigt die VVN/BdA Lüneburg den Dokumentarfilm aus Anlass der 70jährigen Wiederkehr der Befreiung von Faschismus und Krieg am 8. Mai 1945. Wir möchten damit an die Verbrechen des deutschen Vernichtungskrieges gegen die Sowjetunion erinnern und die Diskussion um einen angemessenen Umgang mit dem „Ehrenmal“ der 110. Infanteriedivision in Lüneburg befördern.

Matinee im SCALA Kino Lüneburg

Sonntag, 10. Mai 2015 um 11 Uhr

Programm: Begrüßung und Einführung anschließend:
„Ozarichi 1944 - Spuren eines Kriegsverbrechens“
Diskussion

Kontakt: www.vvn-bda-lg.de